

Verantwortl. Redakteur: A. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: A. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 M. 50 Pf., mit Botenlohn 2 M.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Anzeigen Kohlmart 10 und Kirchplatz 3.
Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten
Deutschlands: A. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Damm,
Zwillingkand. Berlin Verh. Arndt, Max Gerthmann,
Eberfeld W. Thiens, Halle a. S. Jul. Bard & Co.
Hamburg William Willens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt
a. M. Fein. Giesler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Arbeitszeit der Handlungsgelüfen.

Alle Zeitungen sind mit Gerüchten angefüllt. Bald heißt es, daß Etwas samt vier anderen
Kassationsräthen demissioniren werde, bald, daß
Beaurepaire strafgerechtlich verfolgt werden
solle; auch laufen neue Staatsrechtgerüchte um.
Allgemein gilt die Situation für schlimmer
als jemals.
Casimir Perier machte vor dem Kassations-
hof die schwerwiegende Aussage, daß Mercier
den Militärtribunalen im Dreyfus-Prozess Schein-
akten mittheilte.
Es verlautet, die Regierung werde bei der
Interpellation in der Kammer über Duesnay
de Beaurepaire's Beschuldigungen ein strenges
Vorgehen versprechen und Beaurepaire energisch
desaboniren.
Es wird stündlich klarer, daß die Revisions-
gegner mit den fortgesetzten „Enthüllungen“
Beaurepaire's nichts Anderes bezwecken als die
systematische Verschleppung der Lösung in der
Dreyfus-Angelegenheit, in Erwartung eines
Staatsstreiches, welcher die ganze Revision nieder-
schlagen soll. Die Regierung befürchtet ernstlich
einen von der Militärpartei unterstützten bonap-
partistischen Putsch. Der Präsident des Revisions-
auschusses Renault Morliere erhielt zahlreiche
Drohbriefe.
Einer Meldung des „Sov“ zufolge wären
Lebrat und Mazeau übereingekommen, die ange-
schuldigten Mitglieder der Kriminalkammer vor
die vereinigten Kammern des Kassationshofes als
Disziplinargericht zu stellen.
Dupuy und Lebrat übermittelten gestern
früh der Revisionskommission eine Anzahl der
gewünschten Ergänzungsdokumente. Es fehlen
noch die Akten über die Aussagen von drei
Militären. Die Kommission begann mit der Prü-
fung der übermittelten Dokumente und vertagte
sich, um nach dem Empfang der noch fehlenden
Dokumente die Prüfung der Vorlage der Regie-
rung und die Ernennung eines Berichterstatters
vorzunehmen.
Recht tumultuarisch ging es am Sonnabend
in Marseille zu. Bei der Abreise Rochefort's
und seiner Freunde nach Algier fanden
lärmende Kundgebungen seitens der Freunde
und Gegner statt. Eine große Volksmenge füllte
die Straßen vom Hotel bis zum Quai, unter
Zurufen verschiedener Art warf man mit
Steinen, Orangen und Steinen nach dem
Wagen. Mehrfach kam es zu Zusammenstößen,
mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen,
zwei Mitglieder des Munizipalrates wurden im
Gesicht verletzt. Während der Tumulte hat der
Schiffe Gebrat ein Begleiter Rochefort's,
Namens Geard, seine Feinde gejagt, weil
Geard Schimpfwörter auf die Marseller Bevöl-
kerung in Gebrat's Gegenwart ausgesprochen
hätte. Als der Dampfer „Gagny“ mit Rochefort
an Bord, sich der Stadt Algier näherte, frönte
eine Menschenmenge nach dem Quai, die von
Gendarmen besetzt waren. Die Mitglieder der
„demokratischen Liga“, die sich mit Pfeifen
versetzen hatten, piffen unaufhörlich; aus der
Menge ertönte der Gegenruf: Mieber mit den
Betrüchern! und es entstand ein Sandgemenge.
Die Gendarmen verhafteten mehrere Personen.
Der Kommandeur des algerischen Armeekorps,
General Vardes, hat die Leitung der Sicherheits-
maßregeln übernommen. Der Maire von Algier
und seine Adjunkten ermahnten die Bevölkerung
zur Ruhe.
Auch gestern kam es in Marseille gelegent-
lich einer von der Patriotenliga einberufenen
Versammlung zu einem blutigen Zusammenstoß.
In den Alhambra-Saal waren nur Mitglieder
der Liga eingelassen. Als gegen 9 1/2 Uhr die
Veranstalter den Saal genügend gefüllt
erachteten, ließen sie die Thüren schließen, draußen
besindliche Personen veranfalteten eine Gegen-
kundgebung und begannen zu pfeifen. Pöblich
fielen von drinnen hinter der Thür zwei
Revolvergeschosse, durch welche zwei über den
Platz gehende unbedeutende Passanten verwundet
wurden. Die Polizei ließ den Platz räumen,
doch herrschte fortgesetzt große Erregung. Als
die Teilnehmer von der Versammlung den
Saal verließen, wurden sie von den Gegnern
mit Pfeifen und Schmähsätzen empfangen. Es
kam zu Prügeleien, Viele wurden verwundet.
Die Gendarmen und Polizeimannschaften gingen
wiederholt geschlossen gegen die Menge vor und
nahmen zahlreiche Verhaftungen vor. Auch ein
Munizipalrath und der Deputirte Cabanot wurden
wegen Widerstands gegen die Sicherheitsbeamten
festgenommen.

Aus dem Reich.
Alle Zeitungen sind mit Gerüchten angefüllt.
Bald heißt es, daß Etwas samt vier anderen
Kassationsräthen demissioniren werde, bald, daß
Beaurepaire strafgerechtlich verfolgt werden
solle; auch laufen neue Staatsrechtgerüchte um.
Allgemein gilt die Situation für schlimmer
als jemals.
Casimir Perier machte vor dem Kassations-
hof die schwerwiegende Aussage, daß Mercier
den Militärtribunalen im Dreyfus-Prozess Schein-
akten mittheilte.
Es verlautet, die Regierung werde bei der
Interpellation in der Kammer über Duesnay
de Beaurepaire's Beschuldigungen ein strenges
Vorgehen versprechen und Beaurepaire energisch
desaboniren.
Es wird stündlich klarer, daß die Revisions-
gegner mit den fortgesetzten „Enthüllungen“
Beaurepaire's nichts Anderes bezwecken als die
systematische Verschleppung der Lösung in der
Dreyfus-Angelegenheit, in Erwartung eines
Staatsstreiches, welcher die ganze Revision nieder-
schlagen soll. Die Regierung befürchtet ernstlich
einen von der Militärpartei unterstützten bonap-
partistischen Putsch. Der Präsident des Revisions-
auschusses Renault Morliere erhielt zahlreiche
Drohbriefe.
Einer Meldung des „Sov“ zufolge wären
Lebrat und Mazeau übereingekommen, die ange-
schuldigten Mitglieder der Kriminalkammer vor
die vereinigten Kammern des Kassationshofes als
Disziplinargericht zu stellen.
Dupuy und Lebrat übermittelten gestern
früh der Revisionskommission eine Anzahl der
gewünschten Ergänzungsdokumente. Es fehlen
noch die Akten über die Aussagen von drei
Militären. Die Kommission begann mit der Prü-
fung der übermittelten Dokumente und vertagte
sich, um nach dem Empfang der noch fehlenden
Dokumente die Prüfung der Vorlage der Regie-
rung und die Ernennung eines Berichterstatters
vorzunehmen.
Recht tumultuarisch ging es am Sonnabend
in Marseille zu. Bei der Abreise Rochefort's
und seiner Freunde nach Algier fanden
lärmende Kundgebungen seitens der Freunde
und Gegner statt. Eine große Volksmenge füllte
die Straßen vom Hotel bis zum Quai, unter
Zurufen verschiedener Art warf man mit
Steinen, Orangen und Steinen nach dem
Wagen. Mehrfach kam es zu Zusammenstößen,
mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen,
zwei Mitglieder des Munizipalrates wurden im
Gesicht verletzt. Während der Tumulte hat der
Schiffe Gebrat ein Begleiter Rochefort's,
Namens Geard, seine Feinde gejagt, weil
Geard Schimpfwörter auf die Marseller Bevöl-
kerung in Gebrat's Gegenwart ausgesprochen
hätte. Als der Dampfer „Gagny“ mit Rochefort
an Bord, sich der Stadt Algier näherte, frönte
eine Menschenmenge nach dem Quai, die von
Gendarmen besetzt waren. Die Mitglieder der
„demokratischen Liga“, die sich mit Pfeifen
versetzen hatten, piffen unaufhörlich; aus der
Menge ertönte der Gegenruf: Mieber mit den
Betrüchern! und es entstand ein Sandgemenge.
Die Gendarmen verhafteten mehrere Personen.
Der Kommandeur des algerischen Armeekorps,
General Vardes, hat die Leitung der Sicherheits-
maßregeln übernommen. Der Maire von Algier
und seine Adjunkten ermahnten die Bevölkerung
zur Ruhe.
Auch gestern kam es in Marseille gelegent-
lich einer von der Patriotenliga einberufenen
Versammlung zu einem blutigen Zusammenstoß.
In den Alhambra-Saal waren nur Mitglieder
der Liga eingelassen. Als gegen 9 1/2 Uhr die
Veranstalter den Saal genügend gefüllt
erachteten, ließen sie die Thüren schließen, draußen
besindliche Personen veranfalteten eine Gegen-
kundgebung und begannen zu pfeifen. Pöblich
fielen von drinnen hinter der Thür zwei
Revolvergeschosse, durch welche zwei über den
Platz gehende unbedeutende Passanten verwundet
wurden. Die Polizei ließ den Platz räumen,
doch herrschte fortgesetzt große Erregung. Als
die Teilnehmer von der Versammlung den
Saal verließen, wurden sie von den Gegnern
mit Pfeifen und Schmähsätzen empfangen. Es
kam zu Prügeleien, Viele wurden verwundet.
Die Gendarmen und Polizeimannschaften gingen
wiederholt geschlossen gegen die Menge vor und
nahmen zahlreiche Verhaftungen vor. Auch ein
Munizipalrath und der Deputirte Cabanot wurden
wegen Widerstands gegen die Sicherheitsbeamten
festgenommen.

Die Vorgänge in Frankreich.

Kein Tag vergeht in Frankreich, an dem
nicht der frühere Präsident der Abkammer des
Kassationshofes Duesnay de Beaurepaire neue
Anschuldigungen gegen seine früheren Kollegen
erhebe. Als ein Duellant ist dieser seltsame
Mäher von Anfang an bezeichnet worden,
der es aber trotzdem fertig gebracht hat, daß die
Regierung und allem Anschein nach auch die
Deputirtenkammer seinen phantastischen Anregungen
Folge leistet. Ein Jrenarzt erklärt nun in einer
Zuschrift an Clemenceau Duesnay de Beaurepaire
für irrsinnig, von jenem Verfolgungswahn befallen,
den man den „rajoonirenden“ nennt. Den
Arzt will der Spezialist auch aus dem Umstand
erkennen, daß der frühere Generalkassationsrath
als gleichwertige Beweise Thatfachen von ganz
verschiedener Tragweite nebeneinander anführt,
und daß er auf seiner fixen Idee das Verzei-
ben einbeißt hat. In Folge dieser
Wuththeilung erinnert man sich einer Geschichte, die
General Willot, vor einigen Jahren als Duesnay
de Beaurepaire noch wegen seiner Rolle im
Staatsgerichtsprozeß gegen Boulanger, Rochefort
und Dillon eine vielbesprochene Persönlichkeit war,
lachend in den Wandelgängen des Senats er-
zählte. Damals war der Generalkassationsrath
mit seinem Bruder, einem ehemaligen Offizier,
Professor an der Polytechnischen Schule, ver-
feindet. Er hatte den General Willot aufgeführt,
um ihn über eine delikate Angelegenheit zu Rathe
zu ziehen. Es handelte sich um nichts Geringeres,
als ein Mord auf Leben und Tod zwischen den
zwei Brüdern, jenseits der französischen Grenze.
Der General hatte die größte Wuth gehabt, ihm
den Plan auszureden, und wiederholte: Duesnay
de Beaurepaire ist verrückt, rein verrückt.
Einige Nachrichten aus englischer Quelle,
daß Dreyfus krank sei, verächtlich der „Temps“,
er habe vor einigen Tagen seiner Familie brief-
lich mitgetheilt, daß er sich einer vorzüglichen
Gesundheit erfreue.
Recht erbaulich und zukunftsverheißend lieft
sich der Bericht der „Libre Parole“ über die
Feier, die die Liga der antimilitaristischen Jugend
in den Straßenkundgebungen aus Anlaß
des Prozesses Henry-Meinad verurtheilten Mit-
gliedern bereite. „Die Festgenossen“, heißt es
da, „waren vollständig besonnen, als die Ver-
urtheilten ihren Eintritt hielten. Der Anstich
dieser tapfern Kämpfer erregt die Begeisterung
des Saales, die ihren Höhepunkt erreicht, als der
Verwaltungsrath der „Libre Parole“ Devos
ihnen die herzlichen Glückwünsche Eduard De-
monts übermittelte, der stolz darauf sei, der
Chenpräsident dieser Tapfern zu sein. Nebst den
Worten von den Rednern der „vordringenden
Wahrheit“ befragten Mitglieder von den antimilitaristischen
Patrioten die Knochen kurz und klein ge-
schlagen worden. Deshalb war auch die gefirgte
Feier ein wahrer Siegesjubel.“ Den Verurtheil-
ten wurden Blumen überreicht, auf Devroube,
Dumont und Rochefort Huldigungen ausgesandt
und schließlich eine Tagesordnung angenommen,
wornin die „aus Anlaß der Festfeier für die
Tapfern des 27. Januar“ versammelten Mit-
glieder der antimilitaristischen und nationalistischen
Jugend dem Anwalte der Wittve Henrys ihre
Pulbigung darbrachten.

Man hofft, daß auch Kaiser
Wilhelm anwesend sein wird. — In Wiesbaden
haben am Sonnabend mehrere Unbekannte für
die Errichtung einer Wiesbadener Lungen-
heilstätte 50 000 Mark gepöndelt. Da jetzt
schon 130 000 vorhanden sind und das Berliner
Komitee 25 000 Mark zugesichert hat, so dürfte
demnächst mit dem Bau begonnen werden.
Weiter wird aus Wiesbaden gemeldet, da fest-
gestellt worden ist, daß die geplante Rennbahn
im Rabengrund an Erarbeiten allein
1 300 000, nach anderen 3 000 000 Mark ver-
schlingen würde, lehnten die Stadtverordneten
einstimmig den Plan ab. Man hofft einen an-
deren Platz für die Rennen zu gewinnen. —
Der Gemeinderath zu Eisenach hat zum Bau
des Krematoriums, das auf dem dortigen
Friedhofe errichtet werden soll, 14 800 Mark be-
willigt. Wenn auch das projektierte Krematorium
in Altda ausgeführt wird, wird Thüringen in
Kürze vier Krematorien besitzen. — Die Kattow-
er Arbeitergesellschaft klagt wegen Unterbauens
ihres Fabrikterrains bei der Untertagehütte
gegen die gräflich Schaffgotsche Grubenerwaltung
auf mehrere Millionen Mark Schadenersatz.
— Das in Münster geplante bischöfliche Gym-
nasium ist von der Staatsregierung nicht ge-
nehmigt worden. Auch das evangelische Gymna-
sium, für das die Stadt einen Bauplatz der Regie-
rung angeboten hat, wird nicht errichtet. Da
nun die schon bestehenden höheren Lehranstalten
überfüllt sind, so werden zu Ostern an dem neuen
fünfglied. Gymnasium, das von unten bis oben
schon Parallellassen hat, einzuweihen für drei
Jahrgänge dritte Parallellassen eingerichtet und
zwar in dem alten Gymnasialgebäude.

Man hofft, daß auch Kaiser
Wilhelm anwesend sein wird. — In Wiesbaden
haben am Sonnabend mehrere Unbekannte für
die Errichtung einer Wiesbadener Lungen-
heilstätte 50 000 Mark gepöndelt. Da jetzt
schon 130 000 vorhanden sind und das Berliner
Komitee 25 000 Mark zugesichert hat, so dürfte
demnächst mit dem Bau begonnen werden.
Weiter wird aus Wiesbaden gemeldet, da fest-
gestellt worden ist, daß die geplante Rennbahn
im Rabengrund an Erarbeiten allein
1 300 000, nach anderen 3 000 000 Mark ver-
schlingen würde, lehnten die Stadtverordneten
einstimmig den Plan ab. Man hofft einen an-
deren Platz für die Rennen zu gewinnen. —
Der Gemeinderath zu Eisenach hat zum Bau
des Krematoriums, das auf dem dortigen
Friedhofe errichtet werden soll, 14 800 Mark be-
willigt. Wenn auch das projektierte Krematorium
in Altda ausgeführt wird, wird Thüringen in
Kürze vier Krematorien besitzen. — Die Kattow-
er Arbeitergesellschaft klagt wegen Unterbauens
ihres Fabrikterrains bei der Untertagehütte
gegen die gräflich Schaffgotsche Grubenerwaltung
auf mehrere Millionen Mark Schadenersatz.
— Das in Münster geplante bischöfliche Gym-
nasium ist von der Staatsregierung nicht ge-
nehmigt worden. Auch das evangelische Gymna-
sium, für das die Stadt einen Bauplatz der Regie-
rung angeboten hat, wird nicht errichtet. Da
nun die schon bestehenden höheren Lehranstalten
überfüllt sind, so werden zu Ostern an dem neuen
fünfglied. Gymnasium, das von unten bis oben
schon Parallellassen hat, einzuweihen für drei
Jahrgänge dritte Parallellassen eingerichtet und
zwar in dem alten Gymnasialgebäude.

Man hofft, daß auch Kaiser
Wilhelm anwesend sein wird. — In Wiesbaden
haben am Sonnabend mehrere Unbekannte für
die Errichtung einer Wiesbadener Lungen-
heilstätte 50 000 Mark gepöndelt. Da jetzt
schon 130 000 vorhanden sind und das Berliner
Komitee 25 000 Mark zugesichert hat, so dürfte
demnächst mit dem Bau begonnen werden.
Weiter wird aus Wiesbaden gemeldet, da fest-
gestellt worden ist, daß die geplante Rennbahn
im Rabengrund an Erarbeiten allein
1 300 000, nach anderen 3 000 000 Mark ver-
schlingen würde, lehnten die Stadtverordneten
einstimmig den Plan ab. Man hofft einen an-
deren Platz für die Rennen zu gewinnen. —
Der Gemeinderath zu Eisenach hat zum Bau
des Krematoriums, das auf dem dortigen
Friedhofe errichtet werden soll, 14 800 Mark be-
willigt. Wenn auch das projektierte Krematorium
in Altda ausgeführt wird, wird Thüringen in
Kürze vier Krematorien besitzen. — Die Kattow-
er Arbeitergesellschaft klagt wegen Unterbauens
ihres Fabrikterrains bei der Untertagehütte
gegen die gräflich Schaffgotsche Grubenerwaltung
auf mehrere Millionen Mark Schadenersatz.
— Das in Münster geplante bischöfliche Gym-
nasium ist von der Staatsregierung nicht ge-
nehmigt worden. Auch das evangelische Gymna-
sium, für das die Stadt einen Bauplatz der Regie-
rung angeboten hat, wird nicht errichtet. Da
nun die schon bestehenden höheren Lehranstalten
überfüllt sind, so werden zu Ostern an dem neuen
fünfglied. Gymnasium, das von unten bis oben
schon Parallellassen hat, einzuweihen für drei
Jahrgänge dritte Parallellassen eingerichtet und
zwar in dem alten Gymnasialgebäude.

Man hofft, daß auch Kaiser
Wilhelm anwesend sein wird. — In Wiesbaden
haben am Sonnabend mehrere Unbekannte für
die Errichtung einer Wiesbadener Lungen-
heilstätte 50 000 Mark gepöndelt. Da jetzt
schon 130 000 vorhanden sind und das Berliner
Komitee 25 000 Mark zugesichert hat, so dürfte
demnächst mit dem Bau begonnen werden.
Weiter wird aus Wiesbaden gemeldet, da fest-
gestellt worden ist, daß die geplante Rennbahn
im Rabengrund an Erarbeiten allein
1 300 000, nach anderen 3 000 000 Mark ver-
schlingen würde, lehnten die Stadtverordneten
einstimmig den Plan ab. Man hofft einen an-
deren Platz für die Rennen zu gewinnen. —
Der Gemeinderath zu Eisenach hat zum Bau
des Krematoriums, das auf dem dortigen
Friedhofe errichtet werden soll, 14 800 Mark be-
willigt. Wenn auch das projektierte Krematorium
in Altda ausgeführt wird, wird Thüringen in
Kürze vier Krematorien besitzen. — Die Kattow-
er Arbeitergesellschaft klagt wegen Unterbauens
ihres Fabrikterrains bei der Untertagehütte
gegen die gräflich Schaffgotsche Grubenerwaltung
auf mehrere Millionen Mark Schadenersatz.
— Das in Münster geplante bischöfliche Gym-
nasium ist von der Staatsregierung nicht ge-
nehmigt worden. Auch das evangelische Gymna-
sium, für das die Stadt einen Bauplatz der Regie-
rung angeboten hat, wird nicht errichtet. Da
nun die schon bestehenden höheren Lehranstalten
überfüllt sind, so werden zu Ostern an dem neuen
fünfglied. Gymnasium, das von unten bis oben
schon Parallellassen hat, einzuweihen für drei
Jahrgänge dritte Parallellassen eingerichtet und
zwar in dem alten Gymnasialgebäude.

Man hofft, daß auch Kaiser
Wilhelm anwesend sein wird. — In Wiesbaden
haben am Sonnabend mehrere Unbekannte für
die Errichtung einer Wiesbadener Lungen-
heilstätte 50 000 Mark gepöndelt. Da jetzt
schon 130 000 vorhanden sind und das Berliner
Komitee 25 000 Mark zugesichert hat, so dürfte
demnächst mit dem Bau begonnen werden.
Weiter wird aus Wiesbaden gemeldet, da fest-
gestellt worden ist, daß die geplante Rennbahn
im Rabengrund an Erarbeiten allein
1 300 000, nach anderen 3 000 000 Mark ver-
schlingen würde, lehnten die Stadtverordneten
einstimmig den Plan ab. Man hofft einen an-
deren Platz für die Rennen zu gewinnen. —
Der Gemeinderath zu Eisenach hat zum Bau
des Krematoriums, das auf dem dortigen
Friedhofe errichtet werden soll, 14 800 Mark be-
willigt. Wenn auch das projektierte Krematorium
in Altda ausgeführt wird, wird Thüringen in
Kürze vier Krematorien besitzen. — Die Kattow-
er Arbeitergesellschaft klagt wegen Unterbauens
ihres Fabrikterrains bei der Untertagehütte
gegen die gräflich Schaffgotsche Grubenerwaltung
auf mehrere Millionen Mark Schadenersatz.
— Das in Münster geplante bischöfliche Gym-
nasium ist von der Staatsregierung nicht ge-
nehmigt worden. Auch das evangelische Gymna-
sium, für das die Stadt einen Bauplatz der Regie-
rung angeboten hat, wird nicht errichtet. Da
nun die schon bestehenden höheren Lehranstalten
überfüllt sind, so werden zu Ostern an dem neuen
fünfglied. Gymnasium, das von unten bis oben
schon Parallellassen hat, einzuweihen für drei
Jahrgänge dritte Parallellassen eingerichtet und
zwar in dem alten Gymnasialgebäude.

Man hofft, daß auch Kaiser
Wilhelm anwesend sein wird. — In Wiesbaden
haben am Sonnabend mehrere Unbekannte für
die Errichtung einer Wiesbadener Lungen-
heilstätte 50 000 Mark gepöndelt. Da jetzt
schon 130 000 vorhanden sind und das Berliner
Komitee 25 000 Mark zugesichert hat, so dürfte
demnächst mit dem Bau begonnen werden.
Weiter wird aus Wiesbaden gemeldet, da fest-
gestellt worden ist, daß die geplante Rennbahn
im Rabengrund an Erarbeiten allein
1 300 000, nach anderen 3 000 000 Mark ver-
schlingen würde, lehnten die Stadtverordneten
einstimmig den Plan ab. Man hofft einen an-
deren Platz für die Rennen zu gewinnen. —
Der Gemeinderath zu Eisenach hat zum Bau
des Krematoriums, das auf dem dortigen
Friedhofe errichtet werden soll, 14 800 Mark be-
willigt. Wenn auch das projektierte Krematorium
in Altda ausgeführt wird, wird Thüringen in
Kürze vier Krematorien besitzen. — Die Kattow-
er Arbeitergesellschaft klagt wegen Unterbauens
ihres Fabrikterrains bei der Untertagehütte
gegen die gräflich Schaffgotsche Grubenerwaltung
auf mehrere Millionen Mark Schadenersatz.
— Das in Münster geplante bischöfliche Gym-
nasium ist von der Staatsregierung nicht ge-
nehmigt worden. Auch das evangelische Gymna-
sium, für das die Stadt einen Bauplatz der Regie-
rung angeboten hat, wird nicht errichtet. Da
nun die schon bestehenden höheren Lehranstalten
überfüllt sind, so werden zu Ostern an dem neuen
fünfglied. Gymnasium, das von unten bis oben
schon Parallellassen hat, einzuweihen für drei
Jahrgänge dritte Parallellassen eingerichtet und
zwar in dem alten Gymnasialgebäude.

Man hofft, daß auch Kaiser
Wilhelm anwesend sein wird. — In Wiesbaden
haben am Sonnabend mehrere Unbekannte für
die Errichtung einer Wiesbadener Lungen-
heilstätte 50 000 Mark gepöndelt. Da jetzt
schon 130 000 vorhanden sind und das Berliner
Komitee 25 000 Mark zugesichert hat, so dürfte
demnächst mit dem Bau begonnen werden.
Weiter wird aus Wiesbaden gemeldet, da fest-
gestellt worden ist, daß die geplante Rennbahn
im Rabengrund an Erarbeiten allein
1 300 000, nach anderen 3 000 000 Mark ver-
schlingen würde, lehnten die Stadtverordneten
einstimmig den Plan ab. Man hofft einen an-
deren Platz für die Rennen zu gewinnen. —
Der Gemeinderath zu Eisenach hat zum Bau
des Krematoriums, das auf dem dortigen
Friedhofe errichtet werden soll, 14 800 Mark be-
willigt. Wenn auch das projektierte Krematorium
in Altda ausgeführt wird, wird Thüringen in
Kürze vier Krematorien besitzen. — Die Kattow-
er Arbeitergesellschaft klagt wegen Unterbauens
ihres Fabrikterrains bei der Untertagehütte
gegen die gräflich Schaffgotsche Grubenerwaltung
auf mehrere Millionen Mark Schadenersatz.
— Das in Münster geplante bischöfliche Gym-
nasium ist von der Staatsregierung nicht ge-
nehmigt worden. Auch das evangelische Gymna-
sium, für das die Stadt einen Bauplatz der Regie-
rung angeboten hat, wird nicht errichtet. Da
nun die schon bestehenden höheren Lehranstalten
überfüllt sind, so werden zu Ostern an dem neuen
fünfglied. Gymnasium, das von unten bis oben
schon Parallellassen hat, einzuweihen für drei
Jahrgänge dritte Parallellassen eingerichtet und
zwar in dem alten Gymnasialgebäude.

Man hofft, daß auch Kaiser
Wilhelm anwesend sein wird. — In Wiesbaden
haben am Sonnabend mehrere Unbekannte für
die Errichtung einer Wiesbadener Lungen-
heilstätte 50 000 Mark gepöndelt. Da jetzt
schon 130 000 vorhanden sind und das Berliner
Komitee 25 000 Mark zugesichert hat, so dürfte
demnächst mit dem Bau begonnen werden.
Weiter wird aus Wiesbaden gemeldet, da fest-
gestellt worden ist, daß die geplante Rennbahn
im Rabengrund an Erarbeiten allein
1 300 000, nach anderen 3 000 000 Mark ver-
schlingen würde, lehnten die Stadtverordneten
einstimmig den Plan ab. Man hofft einen an-
deren Platz für die Rennen zu gewinnen. —
Der Gemeinderath zu Eisenach hat zum Bau
des Krematoriums, das auf dem dortigen
Friedhofe errichtet werden soll, 14 800 Mark be-
willigt. Wenn auch das projektierte Krematorium
in Altda ausgeführt wird, wird Thüringen in
Kürze vier Krematorien besitzen. — Die Kattow-
er Arbeitergesellschaft klagt wegen Unterbauens
ihres Fabrikterrains bei der Untertagehütte
gegen die gräflich Schaffgotsche Grubenerwaltung
auf mehrere Millionen Mark Schadenersatz.
— Das in Münster geplante bischöfliche Gym-
nasium ist von der Staatsregierung nicht ge-
nehmigt worden. Auch das evangelische Gymna-
sium, für das die Stadt einen Bauplatz der Regie-
rung angeboten hat, wird nicht errichtet. Da
nun die schon bestehenden höheren Lehranstalten
überfüllt sind, so werden zu Ostern an dem neuen
fünfglied. Gymnasium, das von unten bis oben
schon Parallellassen hat, einzuweihen für drei
Jahrgänge dritte Parallellassen eingerichtet und
zwar in dem alten Gymnasialgebäude.

Man hofft, daß auch Kaiser
Wilhelm anwesend sein wird. — In Wiesbaden
haben am Sonnabend mehrere Unbekannte für
die Errichtung einer Wiesbadener Lungen-
heilstätte 50 000 Mark gepöndelt. Da jetzt
schon 130 000 vorhanden sind und das Berliner
Komitee 25 000 Mark zugesichert hat, so dürfte
demnächst mit dem Bau begonnen werden.
Weiter wird aus Wiesbaden gemeldet, da fest-
gestellt worden ist, daß die geplante Rennbahn
im Rabengrund an Erarbeiten allein
1 300 000, nach anderen 3 000 000 Mark ver-
schlingen würde, lehnten die Stadtverordneten
einstimmig den Plan ab. Man hofft einen an-
deren Platz für die Rennen zu gewinnen. —
Der Gemeinderath zu Eisenach hat zum Bau
des Krematoriums, das auf dem dortigen
Friedhofe errichtet werden soll, 14 800 Mark be-
willigt. Wenn auch das projektierte Krematorium
in Altda ausgeführt wird, wird Thüringen in
Kürze vier Krematorien besitzen. — Die Kattow-
er Arbeitergesellschaft klagt wegen Unterbauens
ihres Fabrikterrains bei der Untertagehütte
gegen die gräflich Schaffgotsche Grubenerwaltung
auf mehrere Millionen Mark Schadenersatz.
— Das in Münster geplante bischöfliche Gym-
nasium ist von der Staatsregierung nicht ge-
nehmigt worden. Auch das evangelische Gymna-
sium, für das die Stadt einen Bauplatz der Regie-
rung angeboten hat, wird nicht errichtet. Da
nun die schon bestehenden höheren Lehranstalten
überfüllt sind, so werden zu Ostern an dem neuen
fünfglied. Gymnasium, das von unten bis oben
schon Parallellassen hat, einzuweihen für drei
Jahrgänge dritte Parallellassen eingerichtet und
zwar in dem alten Gymnasialgebäude.

Man hofft, daß auch Kaiser
Wilhelm anwesend sein wird. — In Wiesbaden
haben am Sonnabend mehrere Unbekannte für
die Errichtung einer Wiesbadener Lungen-
heilstätte 50 000 Mark gepöndelt. Da jetzt
schon 130 000 vorhanden sind und das Berliner
Komitee 25 000 Mark zugesichert hat, so dürfte
demnächst mit dem Bau begonnen werden.
Weiter wird aus Wiesbaden gemeldet, da fest-
gestellt worden ist, daß die geplante Rennbahn
im Rabengrund an Erarbeiten allein
1 300 000, nach anderen 3 000 000 Mark ver-
schlingen würde, lehnten die Stadtverordneten
einstimmig den Plan ab. Man hofft einen an-
deren Platz für die Rennen zu gewinnen. —
Der Gemeinderath zu Eisenach hat zum Bau
des Krematoriums, das auf dem dortigen
Friedhofe errichtet werden soll, 14 800 Mark be-
willigt. Wenn auch das projektierte Krematorium
in Altda ausgeführt wird, wird Thüringen in
Kürze vier Krematorien besitzen. — Die Kattow-
er Arbeitergesellschaft klagt wegen Unterbauens
ihres Fabrikterrains bei der Untertagehütte
gegen die gräflich Schaffgotsche Grubenerwaltung
auf mehrere Millionen Mark Schadenersatz.
— Das in Münster geplante bischöfliche Gym-
nasium ist von der Staatsregierung nicht ge-
nehmigt worden. Auch das evangelische Gymna-
sium, für das die Stadt einen Bauplatz der Regie-
rung angeboten hat, wird nicht errichtet. Da
nun die schon bestehenden höheren Lehranstalten
überfüllt sind, so werden zu Ostern an dem neuen
fünfglied. Gymnasium, das von unten bis oben
schon Parallellassen hat, einzuweihen für drei
Jahrgänge dritte Parallellassen eingerichtet und
zwar in dem alten Gymnasialgebäude.

Man hofft, daß auch Kaiser
Wilhelm anwesend sein wird. — In Wiesbaden
haben am Sonnabend mehrere Unbekannte für
die Errichtung einer Wiesbadener Lungen-
heilstätte 50 000 Mark gepöndelt. Da jetzt
schon 130 000 vorhanden sind und das Berliner
Komitee 25 000 Mark zugesichert hat, so dürfte
demnächst mit dem Bau begonnen werden.
Weiter wird aus Wiesbaden gemeldet, da fest-
gestellt worden ist, daß die geplante Rennbahn
im Rabengrund an Erarbeiten allein
1 300 000, nach anderen 3 000 000 Mark ver-
schlingen würde, lehnten die Stadtverordneten
einstimmig den Plan ab. Man hofft einen an-
deren Platz für die Rennen zu gewinnen. —
Der Gemeinderath zu Eisenach hat zum Bau
des Krematoriums, das auf dem dortigen
Friedhofe errichtet werden soll, 14 800 Mark be-
willigt. Wenn auch das projektierte Krematorium
in Altda ausgeführt wird, wird Thüringen in
Kürze vier Krematorien besitzen. — Die Kattow-
er Arbeitergesellschaft klagt wegen Unterbauens
ihres Fabrikterrains bei der Untertagehütte
gegen die gräflich Schaffgotsche Grubenerwaltung
auf mehrere Millionen Mark Schadenersatz.
— Das in Münster geplante bischöfliche Gym-
nasium ist von der Staatsregierung nicht ge-
nehmigt worden. Auch das evangelische Gymna-
sium, für das die Stadt einen Bauplatz der Regie-
rung angeboten hat, wird nicht errichtet. Da
nun die schon bestehenden höheren Lehranstalten
überfüllt sind, so werden zu Ostern an dem neuen
fünfglied. Gymnasium, das von unten bis oben
schon Parallellassen hat, einzuweihen für drei
Jahrgänge dritte Parallellassen eingerichtet und
zwar in dem alten Gymnasialgebäude.

Man hofft, daß auch Kaiser
Wilhelm anwesend sein wird. — In Wiesbaden
haben am Sonnabend mehrere Unbekannte für
die Errichtung einer Wiesbadener Lungen-
heilstätte 50 000 Mark gepöndelt. Da jetzt
schon 130 000 vorhanden sind und das Berliner
Komitee 25 000 Mark zugesichert hat, so dürfte
demnächst mit dem Bau begonnen werden.
Weiter wird aus Wiesbaden gemeldet, da fest-
gestellt worden ist, daß die geplante Rennbahn
im Rabengrund an Erarbeiten allein
1 300 000, nach anderen 3 000 000 Mark ver-
schlingen würde, lehnten die Stadtverordneten
einstimmig den Plan ab. Man hofft einen an-
deren Platz für die Rennen zu gewinnen. —
Der Gemeinderath zu Eisenach hat zum Bau
des Krematoriums, das auf dem dortigen
Friedhofe errichtet werden soll, 14 800 Mark be-
willigt. Wenn auch das projektierte Krematorium
in Altda ausgeführt wird, wird Thüringen in
Kürze vier Krematorien besitzen. — Die Kattow-
er Arbeitergesellschaft klagt wegen Unterbauens
ihres Fabrikterrains bei der Untertagehütte
gegen die gräflich Schaffgotsche Grubenerwaltung
auf mehrere Millionen Mark Schadenersatz.
— Das in Münster geplante bischöfliche Gym-
nasium ist von der Staatsregierung nicht ge-
nehmigt worden. Auch das evangelische Gymna-
sium, für das die Stadt einen Bauplatz der Regie-
rung angeboten hat, wird nicht errichtet. Da
nun die schon bestehenden höheren Lehranstalten
überfüllt sind, so werden zu Ostern an dem neuen
fünfglied. Gymnasium, das von unten bis oben
schon Parallellassen hat, einzuweihen für drei
Jahrgänge dritte Parallellassen eingerichtet und
zwar in dem alten Gymnasialgebäude.

Man hofft, daß auch Kaiser
Wilhelm anwesend sein wird. — In Wiesbaden
haben am Sonnabend mehrere Unbekannte für
die Errichtung einer Wiesbadener Lungen-
heilstätte 50 000 Mark gepöndelt. Da jetzt
schon 130 000 vorhanden sind und das Berliner
Komitee 25 000 Mark zugesichert hat, so dürfte
demnächst mit dem Bau begonnen werden.
Weiter wird aus Wiesbaden gemeldet, da fest-
gestellt worden ist, daß die geplante Rennbahn
im Rabengrund an Erarbeiten allein
1 300 000, nach anderen 3 000 000 Mark ver-
schlingen würde, lehnten die Stadtverordneten
einstimmig den Plan ab. Man hofft einen an-
deren Platz für die Rennen zu gewinnen. —
Der Gemeinderath zu Eisenach hat zum Bau
des Krematoriums, das auf dem dortigen
Friedhofe errichtet werden soll, 14 800 Mark be-
willigt. Wenn auch das projektierte Krematorium
in Altda ausgeführt wird, wird Thüringen in
Kürze vier Krematorien besitzen. — Die Kattow-
er Arbeitergesellschaft klagt wegen Unterbauens
ihres Fabrikterrains bei der Untertagehütte
gegen die gräflich Schaffgotsche Grubenerwaltung
auf mehrere Millionen Mark Schadenersatz.
— Das in Münster geplante bischöfliche Gym-
nasium ist von der Staatsregierung nicht ge-
nehmigt worden. Auch das evangelische Gymna-
sium, für das die Stadt einen Bauplatz der Regie-
rung angeboten hat, wird nicht errichtet. Da
nun die schon bestehenden höheren Lehranstalten
überfüllt sind, so werden zu Ostern an dem neuen
fünfglied. Gymnasium, das von unten bis oben
schon Parallellassen hat, einzuweihen für drei
Jahrgänge dritte Parallellassen eingerichtet und
zwar in dem alten Gymnasialgebäude.

Man hofft, daß auch Kaiser
Wilhelm anwesend sein wird. — In Wiesbaden
haben am Sonnabend mehrere Unbekannte für
die Errichtung einer Wiesbadener Lungen-
heilstätte 50 000 Mark gepöndelt. Da jetzt
schon 130 000 vorhanden sind und das Berliner
Komitee 25 000 Mark zugesichert hat, so dürfte
demnächst mit dem Bau begonnen werden.
Weiter wird aus Wiesbaden gemeldet, da fest-
gestellt worden ist, daß die geplante Rennbahn
im Rabengrund an Erarbeiten allein
1 300 000, nach anderen 3 000 000 Mark ver-
schlingen würde, lehnten die Stadtverordneten
einstimmig den Plan ab. Man hofft einen an-
deren Platz für die Rennen zu gewinnen. —
Der Gemeinderath zu Eisenach hat zum Bau
des Krematoriums, das auf dem dortigen
Friedhofe errichtet werden soll, 14 800 Mark be-
willigt. Wenn auch das projektierte Krematorium
in Altda ausgeführt wird, wird Thüringen in
Kürze vier Krematorien besitzen. — Die Kattow-
er Arbeitergesellschaft klagt wegen Unterbauens
ihres Fabrikterrains bei der Untertagehütte
gegen die gräflich Schaffgotsche Grubenerwaltung
auf mehrere Millionen Mark Schadenersatz.
— Das in Münster geplante bischöfliche Gym-
nasium ist von der Staatsregierung nicht ge-
nehmigt worden. Auch das evangelische Gymna-
sium, für das die Stadt einen Bauplatz der Regie-
rung angeboten hat, wird nicht errichtet. Da
nun die schon bestehenden höheren Lehranstalten
überfüllt sind, so werden zu Ostern an dem neuen
fünfglied. Gymnasium, das von unten bis oben
schon Parallellassen hat, einzuweihen für drei
Jahrgänge dritte Parallellassen eingerichtet und
zwar in dem alten Gymnasialgebäude.

Man hofft, daß auch Kaiser
Wilhelm anwesend sein wird. — In Wiesbaden
haben am Sonnabend mehrere Unbekannte für
die Errichtung einer Wiesbadener Lungen-
heilstätte 50 000 Mark gepöndelt. Da jetzt
schon 130 000 vorhanden sind und das Berliner
Komitee 25 000 Mark zugesichert hat, so dürfte
demnächst mit dem Bau begonnen werden.
Weiter wird aus Wiesbaden gemeldet, da fest-
gestellt worden ist, daß die geplante Rennbahn
im Rabengrund an Erarbeiten allein
1 300 000, nach anderen 3 000 000 Mark ver-
schlingen würde, lehnten die Stadtverordneten
einstimmig den Plan ab. Man hofft einen an-
deren Platz für die Rennen zu gewinnen. —
Der Gemeinderath zu Eisenach hat zum Bau
des Krematoriums, das auf dem dortigen
Friedhofe errichtet werden soll, 14 800 Mark be-
willigt. Wenn auch das projektierte Krematorium
in Altda ausgeführt wird, wird Thüringen in
Kürze vier Krematorien besitzen. — Die Kattow-
er Arbeitergesellschaft klagt wegen Unterbauens
ihres Fabrikterrains bei der Untertagehütte
gegen die gräflich Schaffgotsche Grubenerwaltung
auf mehrere Millionen Mark Schadenersatz.
— Das in Münster geplante bischöfliche Gym-
nasium ist von der Staatsregierung nicht ge-
nehmigt worden. Auch das evangelische Gymna-
sium, für das die Stadt einen Bauplatz der Regie-
rung angeboten hat, wird nicht errichtet. Da
nun die schon bestehenden höheren Lehranstalten
überfüllt sind, so werden zu Ostern an dem neuen
fünfglied. Gymnasium, das von unten bis oben
schon Parallellassen hat, einzuweihen für drei
Jahrgänge dritte Parallellassen eingerichtet und
zwar in dem alten Gymnasialgebäude.

Man hofft, daß auch Kaiser
Wilhelm anwesend sein wird. — In Wiesbaden
haben am Sonnabend mehrere Unbekannte für
die Errichtung einer Wiesbadener Lungen-
heilstätte 50 000 Mark gepöndelt. Da jetzt
schon 130 000 vorhanden sind und das Berliner
Komitee 25 000 Mark zugesichert hat, so dürfte
demnächst mit dem Bau begonnen werden.
Weiter wird aus Wiesbaden gemeldet, da fest-
gestellt worden ist, daß die geplante Rennbahn
im Rabengrund an Erarbeiten allein
1 300 000, nach anderen 3 000 000 Mark ver-
schlingen würde, lehnten die Stadtverordneten
einstimmig den Plan ab. Man hofft einen an-
deren Platz für die Rennen zu gewinnen. —
Der Gemeinderath zu Eisenach hat zum Bau
des Krematoriums, das auf dem dortigen
Friedhofe errichtet werden soll, 14 800 Mark be-
willigt. Wenn auch das projektierte Krematorium
in Altda ausgeführt wird, wird Thüringen in
Kürze vier Krematorien besitzen. — Die Kattow-
er Arbeitergesellschaft klagt wegen Unterbauens
ihres Fabrikterrains bei der Untertagehütte
gegen die gräflich Schaffgotsche Grubenerwaltung
auf mehrere Millionen Mark Schadenersatz.
— Das in Münster geplante bischöfliche Gym-
nasium ist von der Staatsregierung nicht ge-
nehmigt worden. Auch das evangelische Gymna-
sium, für das die Stadt einen Bauplatz der Regie-
rung angeboten hat, wird nicht errichtet. Da
nun die schon bestehenden höheren Lehranstalten
überfüllt sind, so werden zu Ostern an dem neuen
fünfglied. Gymnasium, das von unten bis oben
schon Parallellassen hat, einzuweihen für drei
Jahrgänge dritte Parallellassen eingerichtet und
zwar in dem alten Gymnasialgebäude.

Man hofft, daß auch Kaiser
Wilhelm anwesend sein wird. — In Wiesbaden
haben am Sonnabend mehrere Unbekannte für
die Errichtung einer Wiesbadener Lungen-
heilstätte 50 000 Mark gepöndelt. Da jetzt
schon 130 000 vorhanden sind und das Berliner
Komitee 25 000 Mark zugesichert hat, so dürfte
demnächst mit dem Bau begonnen werden.
Weiter wird aus Wiesbaden gemeldet, da fest-
gestellt worden ist, daß die geplante Rennbahn
im Rabengrund an Erarbeiten allein
1 300 000, nach anderen 3 000 000 Mark ver-
schlingen würde, lehnten die Stadtverordneten
einstimmig den Plan ab. Man hofft einen an-
deren Platz für die Rennen zu gewinnen. —
Der Gemeinderath zu Eisenach hat zum Bau
des Krematoriums, das auf dem dortigen
Friedhofe errichtet werden soll, 14 800 Mark be-
willigt. Wenn auch das projektierte Krematorium
in Altda ausgeführt wird, wird Thüringen in
Kürze vier Krematorien besitzen. — Die Kattow-
er Arbeitergesellschaft klagt wegen Unterbauens
ihres Fabrikterrains bei der Untertagehütte
gegen die gräflich Schaffgotsche Grubenerwaltung
auf mehrere Millionen Mark Schadenersatz.
— Das in Münster geplante bischöfliche Gym-
nasium ist von der Staatsregierung nicht ge-
nehmigt worden. Auch das evangelische Gymna-
sium, für das die Stadt einen Bauplatz der Regie-
rung angeboten hat, wird nicht errichtet. Da
nun die schon bestehenden höheren Lehranstalten
überfüllt sind, so werden zu Ostern an dem neuen
fünfglied. Gymnasium, das von unten bis oben
schon Parallellassen hat, einzuweihen für drei
Jahrgänge dritte Parallellassen eingerichtet und
zwar in dem alten Gymnasialgebäude.

gefangene möchte sich nach dem Vorbilde der Frauenheime in anderen Städten (z. B. Hildesheim) weiter entwickeln, soweit es die Finanzlage des Vereins gestattet. Zu der Rechnung für 1897-98 wurde die Entlastung erteilt. An Stelle der verstorbenen bzw. aus Steintin verzogenen Mitglieder wurden in den weiteren Ausschuss gewählt Landeshauptmann von Eifenhart-Mothe, Polizeidirektor Schroeter, Konfirmandenrat H. H. und Stadtrat Major Henry. Auch außerhalb von Steintin soll künftig ein jährliches Jahresfest gefeiert werden; die Feier derartiger Feste angeregt werden; zunächst wurde auf Straßburg hingewiesen. Das Statut des Vereins wird dahin abgeändert, daß die Fürsorge für die Gefangenen nach ihrer Entlassung aus der Haft zwar der hauptfächliche Zweck des Vereins bleiben soll, daß aber die Fürsorge des Vereins innerhalb der ihm zur Verfügung stehenden Geldmittel auch auf die Gefangenen während ihrer Gefängniszeit ausgedehnt werden darf, wobei die Pflichten des Staats und der kirchlichen Behörden hinsichtlich der Gefängnisfürsorge unberührt bleiben sollen. Die Vereinsmitgliedschaft soll durch Anmeldung bei dem Kassierer oder Einzelmitglied in die Mitgliederliste und Entrichtung eines Jahresbeitrages von 2 Mark erworben werden, es sei denn, daß der Vorstand innerhalb 3 Wochen nach der Anmeldung bezu. Einschreibung die Aufnahme in den Verein ablehnt und dies dem Betreffenden eröffnet; gegen den Beschluß des Vorstandes ist die Beschwerde an die Generalversammlung zulässig. Schließlich wurde noch der dringende Wunsch aus der Versammlung laut, das Interesse für den Verein möge sich in größerem Umfange und in weiteren Kreisen betätigen, namentlich durch Vermehrung der Mitglieder, auch in Steintin selbst; diejenigen, welche der Schuld und der Strafe verfallen seien, durch die Macht thätigkeits Liebe wieder zu gefunden Gliedern der menschlichen Gesellschaft zu machen, sei ein Ziel und eine Aufgabe, welche allen ihren Mitmenschen am Herzen liegen müsse.

Ueber die technischen Einzelheiten einer weltlichen Linienführung des Großschiffahrtsweges Berlin-Steintin hat im Zentralverein für Deutung der deutschen Fluß- und Kanalshiffahrt Herr Wasserbauinspektor Iken-Merens ausgeführt. Der Plan soll im Ministerium ausgearbeitet sein und dieses habe einen Vortrag darüber erlaubt. Die Linienführung an sich ist im Wesentlichen bekannt. Die normale Sohlenbreite ist auf 20 m, die Böschung auf 1:3 bis zu 0,70 m unter dem Wasserpiegel berechnet. Bis zu 60 cm über dem Wasserpiegel soll eine starke Uferbefestigung angelegt werden. Die Leinpfade, die 1,5 m über dem Wasserpiegel liegen, sollen 3,5 m breit werden. Die Tiefe des Kanals ist auf 2,30 m am Böschungsfuß und 2,80 m in der Mitte berechnet. Für eine Wasserpiegelschwankung, die sich nicht vermeiden läßt, sind 0,25 m über und unter Normal angenommen. Wo das Grundwasser es verlangt, sind Lehmabdichtungen mit Sandfüllungen vorgesehen, außerdem aber noch Ufergräben, die ein doch etwa durchsickerndes Wasser unschädlich abführen. Ganz hohe Dämme erhalten außer der 60 cm starken Lehmabdichtung in Sohle und Böschung noch eine über den ganzen Damm reichende Lehmabdichtung. Die höchste Schiffgröße ist auf 65 m Länge, 8 m Breite und 1,75 m Tiefgang festgelegt; das entspricht einer 600 Tonnen-Ladung. Die größte zu überwindende Höhe beträgt 35,7 m bei Völp. Die Schienen sollen elektrisch betrieben werden. Die Kosten der Anlage würden nach der im Ministerium vorgenommenen Nachprüfung 39 Millionen betragen, die Unterhaltungs- und Betriebskosten 590 000 Mark. Auf eine Anfrage des Kommissars des Ministers der öffentlichen Arbeiten in Angelegenheit des Großschiffahrtsweges Berlin-Steintin hat sich die Dresdener Handelskammer auf das entscheidendste gegen die städtische Linienführung ausgesprochen, da dieselbe sowohl die Gesamtinteressen der Oberächseln, wie auch im Besonderen die der schlesischen Montan-Industrie aufs schwerste schädigen würde.

Eine neue Art Fahrpläne für Rundreisen, die von 1. Mai er. ab unter dem Namen „Zusammenstellbare Fahrpläne System Otto Mann“ in Verkehr gebracht werden, ist ihrer praktischen und einfachen Einrichtung wegen zu beachten. Nach der Art der allgemein bekannten zusammenstellbaren Fahrpläne (Rundreisebilletts), durch deren einzelne Coupons jedes beliebige Billet kombiniert werden kann, ist die Grundidee der zusammenstellbaren Fahrpläne, die sämtliche Fahrpläne aller wichtigen Eisenbahnen, Dampfschiff- und Postverbindungen in ganz Europa in einzelne Strecken zu zerlegen und auf besondere Blätter zu drucken, so daß mittelst dieser einzelnen Blätter jeder beliebige Fahrplan für irgend welche Reise in Europa zusammengeleitet werden kann. Die Vorteile dieser zusammenstellbaren Fahrpläne bestehen also darin: 1. Daß der Reisende ohne das bei den Kursbüchern notwendige Herumsuchen auf der Karte, Register und den verschiedenen Seiten, den Fahrplan der gerade durchzufahrenden Strecke vor Augen hat und sofort erkennen kann, welche Züge ihm für die nächste Strecke zu Gebote stehen. 2. Daß dadurch die Witaahme eines großen Kursbuches allen den Reisenden ganz erspart wird, die ihre Reise an Hand eines Rundreisebilletts oder auf Grund einer vorher aufgegebenen Route antreten. 3. Daß der Reisende, da die zusammenstellbaren Fahrpläne gratis ausgegeben werden, sich trotz der Beschränkung noch Geld erspart. Die Fahrpläne werden in allen größeren Städten Deutschlands, Oesterreichs, Skandinaviens und Rußlands, durch Reisebüros und andere Ausgabestellen gratis an das Publikum verabfolgt werden. Dem Unternehmer steht die Verwaltung der Staatspostroute Sibirien-Trelleborg vor.

Nach einem gemeinsamen Erlaß des Finanzministers und des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten ist der Werth des Gegenstandes der von den Auswanderungsbehörden und den Landeshauptämtern auszustellenden Unschädlichkeits-Atteste nicht als unerschütterlich anzusehen, sondern bestimmt sich nach der vereinbarten Vergütung (Kaufpreis zc.) oder, wenn eine solche nicht verabredet ist, nach dem ermittelten Werthe des abzuwandernden Trensmitels (vergl. Tarifstelle 32 und § 6 des Stempelsteuergesetzes vom 31. Juli 1895). Sofern daher den Zeugnisse nicht auf Grund besonderer gesetzlicher Bestimmungen Stempelsteuer zufließt, unterliegen sie bei einem Gegenstande im Werthe von mehr als 150 Mk. (§ 4 a. a. O.) dem in Tarifstelle 77 für amtliche Zeugnisse in Privatdritten vorgeschriebenen Stempel von 1,50 Mk. Ein etwaiger Stempelbefreiungsgrund muß in den Attesten selbst angegeben werden.

Im Hinblick auf den gesteigerten Bedarf an Lehrkräften für die Volksschulen ist von der preussischen Unterrichtsverwaltung als dringend erwünscht bezeichnet worden, daß sich zur Vorbereitung von Lehrämtern, namentlich für die Aufnahme ins Seminar ge-

eignete Lehrkräfte und Geistliche vereinigen. Um diesen Zweck thumlichst zu fördern, werden Zuwendungen aus staatlichen Fonds gewährt werden. Ebenso soll auch die Begründung von Präparandenanstalten seitens städtischer Körperschaften, soweit ein Bedürfnis für derartige Anstalten vorhanden ist, thumlichst unterstützt werden.

Am Sonnabend fand bei dem hiesigen königl. Oberlandesgericht ein Referendarexamen statt. Als Examinatoren fungierten die Herren: Senatspräsident, Geh. Oberjustizrat Dr. Meyer, Oberlandesgerichtsrath Mommien und seitens der Greifswalder Juristenfakultät die Herren: Professor Dr. Storr und Professor Dr. Frommhold. Von den vier Rechtskandidaten, welche sich der mündlichen Prüfung unterzogen, bestanden die Herren: G. Fischer (Pommern) und Gohlau (Brandenburg) erfolgreich das Examen.

Der Aufsichtsrath der Papierstoff-Fabrik „Atien-Gesellschaft“ Altdamm bei Steintin, hat beschloffen, für das am 31. Dezember v. J. abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 11 Prozent (gegen 12 Prozent im Vorjahr) in Vorschlag zu bringen.

Das Gastspiel der Schliersee geht seinem Ende entgegen, Dienstag und Mittwoch finden die letzten Vorstellungen statt, in denen nicht nur für diese Saison, sondern für immer Gelegenheit geboten wird, die lustigen Oberbairern zu sehen, denn mit Schluß dieses Jahres löst sich das Ensemble auf und die Mitglieder derselben werden in der Heimath wieder ihren Berufsbeschäftigungen nachgehen. Am Dienstag gelangen „Die Wildschützen“, am Mittwoch eine für Steintin neue Komödie „Das Haberfeldweiden“ zur Aufführung. — Donnerstag wird „Frau Leutnant“ wiederholt, Freitag bleibt das Theater wegen einer Privatfeierlichkeit geschlossen und für Sonnabend ist die erste Aufführung von Eubermann's neuem dramatischen Gedicht „Die drei Heiserfedern“ angelegt.

In der Zeit vom Sonnabend Abend bis Montag früh wurden auf der Sanitätsstation zwei Personen verbunden, die bei Schlägereien erhebliche Verletzungen davongetragen hatten, in dem einen Falle handelte es sich um offene Hiebverwundungen am Kopf, in dem anderen um einen Messerschnitt.

Aus ihrer König Albertstr. 37 belegenen Wohnung entfernte sich gestern in einem unbewachten Augenblick eine geisteskrante, 40 Jahre alte Dame, die Gattin eines Oberlehrers. Die Vermisste war bis zum Sonnabend in der Anstalt „Bergquell“ bei Frauendorf internirt, von wo sie erst gestern zu ihren Angehörigen zurückgeführt war, Letztere befinden sich natürlich in der größten Sorge. Bei ihrem Fortgang soll die Dame einen hellgrünen Rockmantel und dunkles Pelzbeutchen getragen haben.

Im Gemach der Kriminalpolizei befindet sich ein größerer Kasten neuen Kupferdrahtes, der von einem halbwichigen Buchen einem hiesigen Uthändler zum Kauf angeboten worden war. Da der Verkäufer einen genügenden Ausweis nicht bei sich führte, so war er abgewiesen worden und hatte den Draht zurückgelassen, angeblich wollte er mit der Legitimation wiederkommen, dies ist jedoch nicht geschehen.

### Gerichts-Zeitung.

**Breslau, 5. Februar.** Wegen 80 Mark im Greifenalter ins Juchthaus zu wandern, das ist ein bisher unbekanntes Ehepaar bestritten, wie eine vor dem hiesigen Schöffengericht verhandelte Angelegenheit beweist. Der 78 Jahre alte, früher in Schwelbels als Genuß, später hier als Gefangenenaufseher angestellte Brause ist bereits seit einiger Zeit pensionirt. Derselbe hatte einen Handelsmann in Kolberg wegen Verletzung verklagt, dieser war aber freigesprochen und Brause demgemäß in den Prozeßkosten verurtheilt. Er zahlte dieselben nicht und in dem deshalb angehängten Prozeß wurde ihm der Offenbarungseid zugesprochen; er wollte denselben nicht leisten, doch leitete im 72. Jahre stehende Frau bewies ihre Eva-Natur und redete dem alten Manne so lange zu, bis er den Eid ablegte. Später stellte sich heraus, daß das Ehepaar an einen Schlichtermeister noch eine Forderung von 80 Mark hatte, von welcher Brause bei Ablegung des Offenbarungseides nichts erwähnt hatte, und die Folge war, daß gegen den Mann eine Anklage wegen Meineids, gegen die Frau wegen Verleitung dazu eingeleitet wurde. Beide leben jetzt bei ihren Kindern in Niederfußbach im Gäß; der Mann ist ein Krüppel, der gekümmert an Krücken geht und deshalb nicht nach hierher befordert werden konnte; es hatte sich deshalb zunächst nur die Frau dieser Lage vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. Nach der Beweisaufnahme konnte an der Schuld derselben kein Zweifel sein und wurde dieselbe zu 3 Jahren Zuchthaus und den üblichen Nebenstrafen verurtheilt, auch wurde dieselbe sofort in Haft behalten.

Von einzelnen Vormundschaftsgerichten sind die Vormünder des hiesigen Ueberlebenden in dem am 1. Januar 1900 eintretenden Rechtszustand aufgefordert worden, die ihren Mündeln gehörigen, bisher außer Kurs gesetzten und bei einer im Gerichtsbezirke gelegenen Bank oder Kasse hinterlegten Wertpapiere gemäß § 1814 des B. G. B. bei der Reichsbank oder der königlichen Regierung als Hinterlegungsstelle niederzulegen. Am macht aber der Justizminister in einer allgemeinen Verfügung vom 27. v. M. darauf aufmerksam, daß in dem Entwurf des Ausführungsgesetzes zum B. G. B., der dem Landtage schon zugegangen ist, eine Bestimmung enthalten ist, wonach für die Hinterlegung von Wertpapieren in den Fällen des § 1814 u. a. des B. G. B. durch Anordnung der zuständigen Minister auch die Seehandlung, die Zentralgenossenschaftskasse und die landwirthschaftlichen oder ritterschaftlichen Darlehnskassen als Hinterlegungsstellen bestimmt werden können. Unter diesen Umständen werde es sich empfehlen, daß die Vormundschaftsrichter in Fällen, in denen Wertpapiere bei einer der vorgenannten Stellen hinterlegt sind, von der Anordnung einer Hinterlegung bei der Reichsbank oder der Regierung vorläufig abgesehen und abgewartet werde, ob die Bestimmung des Ausführungsgesetzes Kraft erlangt und die in Rede stehende Darlehnskasse zc. als Hinterlegungsstelle bestimmt werden wird.

### Literatur.

Wir haben schon mehrfach auf die gegebenen Proben hingewiesen, welche die im Verlage von Otto Giesner in Berlin erschienene illustrierte Schrift „Bühne und Welt“ bringt, und die uns vorliegende Nr. 9 gilt dafür als neuer Beweis. Derselbe bietet zunächst unter Verfügnung einer großen Anzahl ganz gelungener Künstler-Porträts eine gründlich und feinsinnig geschriebene Schilderung der historischen Entwicklung und des gegenwärtigen Zustandes der Berliner königlichen Oper; auch des trefflichen Regisseurs ist dabei

nicht vergessen worden, ebenso der Koryphäen des Ballets. Der Reichtum an Porträts der im Text erwähnten Künstler und Künstlerinnen vom hohen C. Sopran und Bass, der Meister des Laßtods und der Regie ist der Bedeutung des königlichen Instituts entsprechend. Den am 8. Februar sein 80. Lebensjahr vollendenden Wilhelm Jordan feiert Heinrich Stümme in einer feinsinnig des Dichters Entwicklungsgang und literarische Stellung sichthenden Studie als „praecceptor Germaniae“. Der große Jubilar selbst hat ein ungemein bedeutames Gedicht „An Gerhart Hauptmann“ gesendet. Einen interessanten Beitrag zu allen Faustkommentaren bietet Heim. Vulkhaupt in seiner Betrachtung über „Gretchen's Mitter“. Gohy-Gerhard rühmt begeistert eine jüngstbesuchte Opern-Novität, Schillings „Jungweibe“, die am Schweriner Hoftheater unlängst glanzvoll in Scene ging. Zwei der interessantesten Szenenbilder aus dieser Oper, die der bewährte Spezialphotograph von „Bühne und Welt“ auf seinen Platten festgehalten, sind mit großer Sorgfalt trefflich reproduzirt. Hermann Müller-Vohns aus besten Informationen geschöpfte Naudei „Wie Kaiser Friedrich als Prinz Komödie spielte“ wird all den zahllosen Verehrern des unvergänglichen Morsardens eine dankbar begrüßte Gabe sein. Scheinbar an den engern Kreis der Theater-Interessenten, aber in Wirklichkeit an das gesamte kunstfreundliche Publikum wendet sich Eugen Kalkschmidt in seiner beherzigenswerthen Anregung zur Reform der Theaterzeit: Kunstlerklärer oder Handbuchsblatt? In der ständigen Kritik „Von den Berliner Theatern“ wird der Leser über die wichtigsten Novitäten der Saison wieder in ansprechender Form unterrichtet. Die beiden prächtigen Kunstbelegten zeigen Meister Jordan und die Primadonna der Berliner Oper, Frä. Hiedler. Der Preis dieses Einzelheftes ist wieder nur 50 Pf., der außerordentlich billige, zum Abonnement einladende Quartalspreis nur 3 Mark.

### Kunst und Wissenschaft.

**Krefeld, 5. Februar.** Im Kaiser Wilhelm-Museum fand heute Mittag in Anwesenheit des Oberpräsidenten Nasse und des Regierungspräsidenten Fehrn v. Rheinbaben die feierliche Einweihung der dort aufgestellten Marmorstatue weiland Kaiser Wilhelm von Professor Gberlein statt. Oberbürgermeister Kneper hielt die Festrede. Oberpräsident Nasse brachte das Hoch auf Kaiser Wilhelm II. aus.

**München, 4. Februar.** Halbes Komödie „Lebenswende“ wurde bei der heutigen Erstaufführung im Münchener Schauspielhaus trotz guter Darstellung vom dritten Akt ab total ausgehört. Der erste und zweite Akt erzielten einen schwachen Achtungserfolg.

### Bermischte Nachrichten.

**Berlin, 6. Februar.** Eine sensationelle Verhaftung hat gestern Vormittag unsere Kriminalpolizei auf Requisition der Züricher Behörden vorgenommen. Der vor Jahren hier sehr bekannte Rechtsanwalt Dr. Salomon machte durch seine Schwundthaten, die er trotz seiner großartigen Praxis vor etwa sieben Jahren hier verübte, viel von sich reden. Als auf Grund einiger Anzeigen Salomon verhaftet werden sollte, war er verschwunden und seine zahlreichen Gläubiger hatten das Nachsehen. Trotzdem ein Stadtrichter hinter dem Rechtsanwalt erlassen wurde, gelang es doch nicht, seiner habhaft zu werden. Wie er jetzt bekannt geworden, tauchte Salomon vor etwa zwei Jahren in Zürich auf und ließ sich dort als Rechtsanwalt nieder. Aber seine Geschäftsführung war auch in der freien Schweiz nicht einwandfrei, und als ihm dort der Boden unter den Füßen weichen zu sehen, kehrte er, da seine hiesigen Strafthaten verjährt waren, Ende des vorigen Jahres nach Berlin zurück. Die Züricher Staatsanwaltschaft muß aber wohl ein großes Interesse daran haben, den Rechtsanwalt wieder in ihrer Stadt zu sehen, und ersuchte telegraphisch die hiesige Kriminalpolizei, Salomon zu verhaften. Die Verhaftung ist auf Grund falscher Anzeigen, die Salomon vor dem Züricher Gericht gemacht haben soll, beantragt. Salomon hielt sich hier in der Spenerstraße auf und war nicht wenig erstaunt, als er gestern Vormittag aus dem Bette geholt und nach dem Polizei-Präsidium gebracht wurde.

**Berlin, 6. Februar.** In der Spielereaffäre fand eine neue Verhaftung statt und zwar die des Regierungreferendar's und Leutnants der Reserve von Kasper. Derselbe zählte mit dem bereits verhafteten Grafen Glosstein und mit von Kröcher zu dem Direktorium des „Klubs der Garmolosen“, v. Kasper steht ebenfalls unter dem Verdacht des gewerbsmäßigen Glückspiels; er ist bereits in das Moabit-Untersuchungsgewächshaus eingeliefert worden. Der Kaiser sowie die höchsten zivilamtlichen und Militär-Beamten gaben in deutlicher Weise dem Wunsch Ausdruck, daß in dieser Angelegenheit ordentlich durchgegriffen werde.

**Bay (München), 5. Februar.** Großes Aufsehen erregt hier die Verhaftung der Grundbesitzer Kogan'schen Eheleute aus Gatten wegen dringenden Verdachts des Mordes. Die Verhafteten sollen vor drei Jahren den ersten Mann der Frau Kogan, den Grundbesitzer Weiß, der eines Morgens hinter seinem Grundstück mit gewaltsamem Schuß als Leiche aufgefunden wurde, ermordet haben. Kogan diene damals als Anwalt bei Weiß, er soll mit der Frau, die er bald nach dem Tode des Weiß heiratete, ein Liebesverhältnis unterhalten haben.

**Upland, 5. Februar.** Der Kassierer der hiesigen Ortskrankenkasse wurde wegen Unterschlagung verhaftet.

**Würzburg, 5. Februar.** Das hiesige Militärgericht sprach den Oberleutnant Pfeiffer, der den Major Seib bei Münden im Duell erschloß, frei.

**Marzeille, 5. Februar.** Die letzte Post aus Tonkin bringt die Meldung, daß in Yantow und in der Provinz Hupe ein französischer Missionar und eine große Anzahl Christen ermordet worden seien.

**Saint Gaudens (Dep. Loire), 5. Februar.** Durch einen Sprengkörper, welcher von böswilliger Hand in dem Keller eines Hauses niedergelegt worden war, wurde in vergangener Nacht eine Explosion hervorgerufen, welche bedeutende Sachschädigungen verursachte. Menschen sind bei der Explosion nicht zu Schaden gekommen. Drei Personen wurden verhaftet.

Eine unsinnige Weite wurde in einem Lokale in der Umgegend von Neuchâtel-les-Bains dem dortigen „Wochenbl.“ zufolge zum Austrag gebracht. Der durch seinen geeigneten Appetit bekannte Wäldermeister F. wette mit mehreren Gästen um sechs Flaschen Rothwein, daß er im Stande sei, in einer Stunde sechs dicke, mit Butter beschriebene Stullen, dazu 18 harte Eier und drei Pfund gehacktes Rindfleisch zu verzehren. Leider wurde die Wette auch angenommen, und der Meister machte sich daran, die

ungeheure Portion zu verzehren. Er hatte jedoch zu viel gegessen. Als er das vierte Butterbrod, zwölf Eier und zwei Pfund Rindfleisch heruntergezwängt hatte, wurde er in Gesicht feuerroth; sein Krammer verlegte den Dienst und stürzte Wälder starrte er um sich. Nach kurzer Zeit wurde er ohnmächtig und mußte von seinen Fremden nach seiner Wohnung gebracht werden.

### Schiffsnachrichten.

**Bremen, 5. Februar.** Der frühere Lloyd-Dampfer „Julda“ ist im Trockendock in Liverpool zumammengeseift und soll gänzlich unbrauchbar geworden sein; das Schiff ist in Bremen mit 750 000 Mark versichert.

### Börsen-Berichte.

**Stettin, 6. Februar.** Wetter: Heiter, Temperatur — 1 Grad Reaumur, Nacht — 7 Grad Reaumur. Barometer 769 Millimeter. Wind: SWB.

Spiritus per 100 Liter à 100% loco vom Faß 70er 39,10 bez.

**Berlin, 6. Februar.** In Getreide zc. fanden keine Notierungen statt.

Spiritus loco 70er amtlich 39,60, loco 50er amtlich —.

**London, 6. Februar.** Wetter: Fehlt.

### Berlin, 6. Februar. Schluß-Kurse.

Breuss. Conjols 4%	101,40	London kurz	204,10
do. do. 3 1/2%	101,40	London lang	203,05
do. do. 3%	92,80	Amsterd. kurz	168,75
Dtsch. Reichsbank 3%	92,80	Paris kurz	81,10
Pom. Faub. 3 1/2%	99,40	Belgien kurz	80,95
do. do. 3%	90,40	Berl. Dampfmöhlen	128,50
do. Reul. Fd. 3 1/2%	99,30	Neue Dampf-Comp.	108,25
3% neuländ. Fdbr.	89,80	(Stettin)	108,25
Centralanleihe	—	Ghamotte-Fabr. A. G.	496,00
Faub. 3 1/2%	100,10	vorn. Adier	—
do. do. 3%	99,80	„Linau“, Fabr. Chem.	144,90
Italienische Rente	95,00	Produte	—
do. 3% Gf. S. Dst.	30,20	Baumg. Papierfabr.	196,50
Ungar. Goldrente	100,50	Stäber, Nähmach. u.	—
Russl. 1888er R.	101,20	Fabr. ab. Werte	157,25
Rente	101,20	4 1/2% Hamb. Hyp. - Ant.	100,25
Serb. 4% 9er Rente	63,00	b. 1900 mt.	100,25
Griech. 5% Goldr.	—	3 1/2% Hamb. Hyp. - B.	99,00
von 1890	44,30	mt. b. 1905	—
Rum. an. Rente 4%	92,70	Stett. Seldant. 3 1/2%	—
Mexikan. 6% Goldr.	100,10	—	—
Deut. Bantnoten	169,55	Ultimo-Kurse:	—
Russl. Bantn. Cassa	216,40	Disc. Commantit	202,90
do. do. Ultimo	—	Berl. Handels-Ges.	170,90
Gr. Russl. Zollcoup.	324,75	Deut. Credit	226,50
Russl. Bantnoten	81,25	Dynamite Trust	183,10
National-Hyp. - Cred.	—	Hochmurr-Guthstahl	242,50
Ges. (100) 4 1/2% 99,00	—	Laurahütte	224,90
do. (100) 4%	—	Harpener	188,00
do. (100) 4%	—	Hibernia, Bergw.-	—
do. mt. b. 1905	—	Gesellschaft	192,30
(100) 3 1/2%	—	Dortm. Union Lit. C.	113,10
Pr. Hyp. - A. B. (100)	—	Streuß. S. S. S. S.	96,00
4 1/2% v. - V. Gm. 101,00	—	Nürnberg-Blanka-	—
Stett. Bantn. - Aktien	—	bahn	88,75
Lit. B.	221,10	Norddeutscher Mond	115,90
Stett. Bantn. - Prior.	222,75	Lombarden	31,00
Stett. Straßenbahn	172,00	Franzosen	155,60
Petersburg kurz	215,90	Kyurgurg. Prinez-	—
Warschau kurz	215,95	Centralbahn	102,70

**Paris, 4. Februar, Nachmittags. (Schluß-Kurse.)** Fest.

3% Franz. Rente	102,85	3.	102,67
5% Ital. Rente	94,45	—	94,00
Portugiesien	28,90	—	28,90
Portugiesische Tabaksoctis.	—	—	—
4% Annuier.	93,75	—	93,75
4% Russen de 1889	—	—	—
4% Russen de 1894	—	—	—
3 1/2% Russ. (neue)	95,10	—	—
3% Russen (alt)	—	—	—
4% Serben.	—	—	—
4% Spanier außer Anleihe	53,90	—	53,65
Conv. T. T. T.	24,00	—	23,95
Türkische Loos	116,50	—	114,50
4% türk. R. - Obligationen	485,00	—	490,00
Tabacs Ottom.	278,00	—	275,00
4% ungar. Goldrente	100,85	—	100,90
Verbindl. - Aktien.	708,00	—	709,00
Oesterreichische Staatsbahn	783,00	—	776,00
Gombarden	175,00	—	176,00
B. de France.	3775	—	3730
B. de Paris	976,00	—	980,00
Banque ottomane	583,00	—	574,00
Credit Lyonnais	—	—	908,00
Debeers	765,00	—	763,00
King. Estrat.	108,00	—	109,00
Rio Tinto-Aktien	1030	—	1020
Robinson-Aktien	275,00	—	275,50
Suezkanal-Aktien	3607	—	3605
Wedel auf Amsterd. kurz	205,87	—	205,87
do. auf deutliche W. 3 M.	122,18	—	122,00
do. auf Italien	7,37	—	7,37
do. auf London kurz	25,16 1/2	—	25,16
do. auf London lang	25,18 1/2	—	25,18
do. auf Madrid kurz	380,50	—	379,50
do. auf Wien kurz	206,87	—	206,87
Huanabaca	59,25	—	50,25
Privatbank	27 1/2	—	27 1/2

**Hamburg, 4. Februar, Nachm. 3 Uhr.** Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per März 31,75 G., per Mai 32,25 G., per September 33,00 G., per Dezember 33,50 G.

**Hamburg, 4. Februar, Nachm. 3 Uhr.** Zuder. (Nachmittagsbericht.) Ribben-Rohzuder 1. Prod. Najis 88 p. C. Rendement, neue Waare, frei an Bord Hamburg, per Februar 9,77 1/2, per März 9,72 1/2, per Mai 9,75, per August 9,90, per Oktober 9,30, per Dezember 9,32 1/2. Matt.

**Bremen, 4. Februar. (Börsen-Schlussber.)** Raffinirtes Petroleum. [Offizielle Notierung der Bremer Petroleum-Ver.] Loko 6,95 B. Schmalz ruhig. Wicor 30 Pf., Armour hiebig 30 Pf., Cndah 30 1/2 bis 31 Pf., Choise Crocy 30 1/2 bis 31 Pf., White label 30 1/2 bis 31 Pf. — Speck ruhig. Short clear middl. loco 27 1/2 Pf. — Reis fest. — Kaffee ruhig. — Baumwolle ruhig. Upland middl. loco 31 Pf.

**Wien, 4. Februar.** Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 9,66 G., 9,67 B. Roggen per Frühjahr 8,23 G., 8,25 B. Mais per März-Juni 5,10 G., 5,11 B. Oseer per Frühjahr 6,17 G., 6,18 B.

**Amsterdam, 4. Februar.** Bancajinn 67,25.

**Amsterdam, 4. Februar.** Java-Kaffee good ordinary 31,00.

**Amsterdam, 4. Februar, Nachm. 2 Uhr.** Petroleum. (Schlussbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 19,00 bez. u. B., per Februar 19,00 B., per März 19,12 B., per April 19,12 B. Behauptet.

**Amsterdam, 4. Februar.** Getreidemarkt. Weizen flau. Roggen behauptet. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

**Paris, 4. Februar. Getreidemarkt. (Schlussbericht.)** Weizen beh., per Februar 21,80, per März 21,85, per März-Juni 21,95, per Mai-August 21,80. Roggen ruhig, per Februar 14,40, per Mai-August 14,35. Mehl beh., per Februar 45,65, per März 45,90, per März-Juni 46,00, per Mai-August 45,90. Mühl ruhig, per Februar 49,50, per März 50,00, per März-April 50,00, per Mai-August 50,75. Spiritus behauptet, per Februar 44,50, per März 44,50, per Mai-August 44,25, per September-Dezember 40,50. — Wetter: Kalt.

**Paris, 4. Februar. (Schluss.)** Rohzuder ruhig, 88 Proz. loco 28,25 bis 29,25. Weißer Zuder matt, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Februar 29,25, per März 29,50, per Mai-August 30,25, per Oktober-Januar 29,12.

**Sabre, 4. Februar, Borm. 10 Uhr 30 Min.** (Telegramm der Hamburger Firma Reimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Februar 37,75, per März 38,00, per Mai 38,50. Unregelmäßig.

**London, 4. Februar.** Angeboten an der Börse — Weizenabug.

**London, 4. Februar.** 96% Anagander loco 11,37 stetig, Ribben-Rohzuder loco 9 Sh. 9 1/2 d. träge.

**Newyork, 4. Februar. (Anfangskourc.)** Weizen per Mai 77,25, Mais per Mai 42,37.

**Newyork, 4. Februar, Abends 6 Uhr.**

W a n n o l l e in Newyork	6 1/2	6 1/2
do. Lieferung per März	—	6,00
do. Lieferung per Mai	—	6,05
do. in Neworleans	5,75	5,75
P e t r o l e u m raff. (in Cases)	8,15	8,15
Standard white in Newyork	7,40	7,40
do. in Philadelphia	7,35	7,35
Credit Balances at Oil City	115,00	115,00
S c h m a l z Western Steam	5,80	5,85
do. Hohe und Brothers	5,95	5,95
Z u c k e r Fair refining Moscovado	3,87	3,87
W e i z e n stetig.	—	—
Rothe Winterweizen loco	81,37	82,00
per Februar	—	—
per März	79,25	80,00
per Mai	76,37	77,00
per Juli	74,02	75,25
K a f f e e Rio Nr. 7 loco	6,62	6,75
per März	5,85	5,85
per Mai	5,80	5,80
M e h l (Spring-Wheat clear)	2,75	2,80
M a i s stetig.	—	—
per März	—	—
per Mai	41,75	42,37
per Juli	42,37	43,25
R u p f e r	18,00	18,00
Z i n n	24,75	24,75
Getreidefracht nach Liverpool	1,50	2,00

**Chicago, 4. Februar.**

4.	3.	
Weizen stetig, per März	—	—
per Mai	72,12	73,00
M a i s stetig, per Februar	35,87	36,62
per März	9,90	